

Dringlichkeitsbrief an die Kantonsräte

Sehr geehrte Vertretende der Kantone,

Die Welt brennt! Die Wissenschaft warnt seit Jahren. Junge Menschen sorgen für öffentliche Unruhen. Der Versuch die Klimaziele einzuhalten, scheitert kläglich.

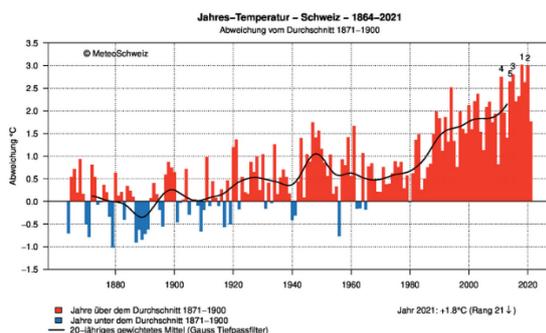
Wir sind «Now or Never». Ein Zusammenschluss aus jungen Menschen. Im Fokus ist die Bekämpfung der Klimakrise der Schweiz. Es ist ein letzter Weckruf an die Politik. Deshalb unser Spruch: «Jetzt handeln, bevor es zu spät ist.» Es ist eine junge Generation, die enttäuscht auf die Zukunft blickt und die Politik aufrufen will, Aktionen zu ergreifen.

Die Politik hat einen der wichtigsten Einflüsse in dieser Krisenbewältigung. Als Vertreter:innen des Kantons können Sie über diese Sektoren entscheiden: Gebäude, Verkehr, Industrie/Gewerbe, Abfall/Ressourcen und Land- und Forstwirtschaft.

Hören Sie sich an, was die zukünftige Generation für Sorgen hat.

Sie als kantonale Politiker:innen kennen hoffentlich die physikalischen Daten rund um die globale und nationale Erwärmung und deren Folgen, wir haben hier für Sie trotzdem nochmals eine kurze Zusammenfassung, denn es scheint des Öfteren, als wäre der Wirtschaft und auch der Politik die Dringlichkeit der Lage nicht vollumfänglich bewusst:

«Es ist unumstritten, dass sich die Erde seit der Industrialisierung stark erwärmt und sich das Klima massgeblich verändert hat, global wie auch in der Schweiz. Global waren die letzten zehn Jahre bereits 1,1 °C, in der Schweiz sogar 2,4 °C wärmer als der vorindustrielle Durchschnitt. Das globale Temperaturmittel ist heute so hoch wie noch nie in den vergangenen 2000 Jahren, sehr wahrscheinlich sogar seit 125'000 Jahren.»

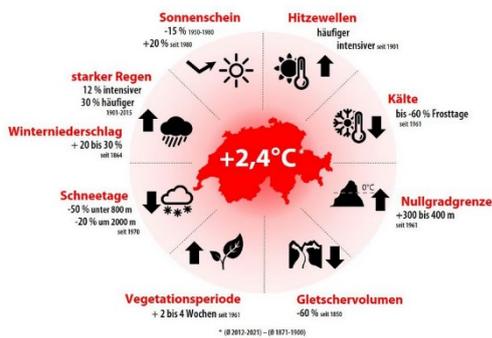


«In den letzten gut 150 Jahren ist zum Beispiel der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre um fast 50 Prozent gestiegen, von etwa 280 ppm (CO₂-Teilchen pro Million Luftmoleküle) auf 415 ppm (Stand Dezember 2021). So hoch war der CO₂-Gehalt in den letzten zwei Millionen Jahren noch nie.»

Diese beiden Zitate, welche vom Bundesamt für Umwelt stammen, sind sehr eindeutig. Es gibt

wenige Bereiche der Wissenschaft in welchen ein derart hoher Konsens besteht, wie bei der Information, dass der Klimawandel sehr sicher von Menschen gemacht ist und absolut fatale Zerstörungen herbeibringen wird, wenn wir ihn nicht sehr bald verlangsamen.

Allein für die kleine Schweiz hat die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (ETHL) 2017 bereits prognostiziert, dass ab dem Jahr 2060 nur durch die klar simulierbaren Auswirkungen des Klimawandels, Schäden von ca. 2,8 Milliarden Franken entstehen werden, und zwar jährlich!



Wichtige Veränderungen des Schweizer Klimas basierend auf Beobachtungsdaten © BAFU/MeteoSchweiz (2020), aufdatiert und angepasst

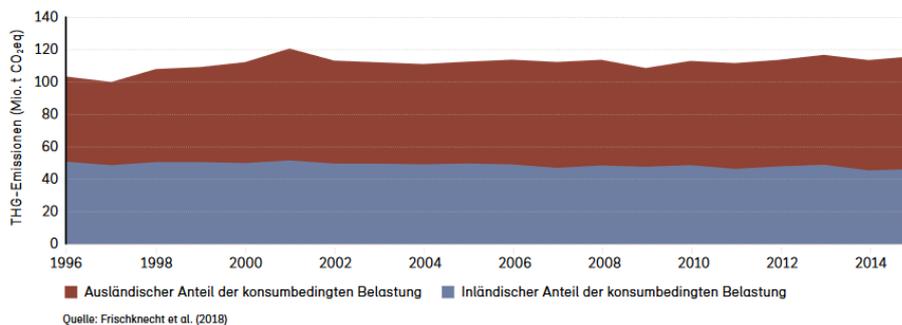
Schäden von ca. 2,8 Milliarden Franken entstehen werden, und zwar jährlich! Ganz zu schweigen von den Auswirkungen im globalen Süden und in Regionen, welche näher am Meeresspiegel liegen. Laut UN-Flüchtlingskommissariat haben 2021 rund 23,7 Millionen Menschen aufgrund von klimabedingten Naturereignissen ihre Heimat verlassen müssen. Stellen sie sich die globale Migrationsherausforderung im Hinblick auf diese Zahl einmal in 20 Jahren vor, der Lebensraum von hunderten Millionen Menschen könnte

schlichtweg vernichtet werden. Ausserdem, ganz abgesehen von einem katastrophalen Verlust der Biodiversität, werden laut ETHL ab dem Jahr 2060 schweizweit jährlich ca. 660 Personen zusätzlich an Kreislaufversagen aufgrund der übermässigen Hitze sterben.

Doch wir betreiben bereits sehr aktiv Klimaschutz und die Schweiz ist ein vorbildliches Land, was ökologische Themen angeht, oder etwa nicht? Naja, die Schweiz ist laut (praktisch) allen Klima-NGOs, Naturschutzorganisationen und unabhängigen internationalen Klimakomitees und sogar laut BAFU

Abb. 19: Inländischer und ausländischer Anteil am konsumbedingten Treibhausgas-Fussabdruck

Entwicklung des Treibhausgas-Fussabdrucks, aufgeteilt in die im Inland und im Ausland verursachten, konsumbedingten Emissionen 1996 bis 2015.



Quelle: Frischknecht et al. (2018)

eigentlich so gar nicht auf Kurs. Wir machen einiges ja, aber längst nicht genug. Beispielsweise haben wir gemäss BAFU nicht einmal mit massenhaft (fragwürdigen) zugekauften Emissionsminderungszertifikaten unsere Teilziele im Bereich «Treibstoffe und Brennstoffe» erreicht. Aber die Emissionen im Inland sind nicht einmal das grösste Problem: Laut den offiziellen Berichten von Meteoswiss, BAFU und National centre for climate services (NCCS), verursachen wir fast zwei Drittel unserer Emissionen im Ausland! «Die Schweiz habe nur einen sehr kleinen Einfluss auf die internationale Klimapolitik und die anderen müssen etwas machen», sind alle Märchen die Längst ausgeträumt sind. Als eines der reichsten, konsumgeilsten und handelsreichsten Länder des Planeten haben wir eine umso grössere Verantwortung allen anderen gegenüber.

Folgendes Zitat aus einem BAFU-Bericht von 2020 spricht eine glasklare Sprache: «Die Resultate (2° Investing Initiative et al. 2020) zeigen, dass der Schweizer Finanzmarkt nicht nur signifikant in die Erdöl- und Kohleförderung investiert ist, sondern sogar deren weiteren Ausbau mitfinanziert. Dies entspricht nicht der Zielsetzung aus dem Abkommen von Paris, die Finanzflüsse klimaverträglich auszurichten.»

Die Schweiz, ja wir alle zusammen, müssen also noch unglaublich viel und unglaublich schnell handeln und alle unsere Möglichkeiten insbesondere im Finanzsektor und der Gesetzgebung für die vielen und grossen internationalen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz.

Der Klimawandel ist eines der dringendsten Probleme der aktuellen Zeit. So stuft auch die UN, den Klimawandel als grösste Herausforderung ein. Dieses Problem ist mittlerweile in der ganzen Gesellschaft angekommen, besonders in der Jugend. Viele junge Menschen fürchten sich, wenn sie an die Zukunft denken, da der Klimawandel ein riesiges Problem sein wird. Diese Aussichtslosigkeit führt zu viel Verzweiflung. Die Gesellschaft braucht einen zuversichtlichen Plan für die Zukunft.

Die letzten 3 Jahre waren geprägt durch die ausserordentliche Lage wegen dem Coronavirus. Der Fokus der Gesellschaft und der Politik lag auf der Bekämpfung des Coronavirus. Es wurden schnell konkrete Massnahmen ergriffen. Gegen den Klimawandel braucht es eben eine solche Dringlichkeit der Massnahmen. Der Klimawandel ist viel Langfristiger, jedoch entscheidet unser Handeln jetzt über den Verlauf der Zukunft. Schnelles und effizientes Handeln ist jetzt gefragt.

Es braucht eine neue Aufmerksamkeit und Dringlichkeit dem Klimawandel gegenüber. Im Jahr 2019 war der Klimawandel im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die breite Masse realisierte das Problem des Klimawandels, was man zum Beispiel in den Wahlergebnissen von 2019 sehen kann.

Der Klimawandel ist der Wissenschaft schon lange bekannt und wird vehement als ein dringendes Problem bewertet. Zu lange hat man nicht darauf gehört und es ignoriert. Der Schaden an der Wirtschaft und an unserem Lebensstandard wäre zu hoch, wird oft gesagt. Politiker:innen finden Antworten, wieso Massnahmen gegen den Klimawandel nicht umsetzbar wären.

Wissenschaftler:innen auf der anderen Seite versuchen den Politiker:innen beizubringen, wie dringend dieses Problem ist. Dieser Kampf zwischen Wissenschaft und Politik muss aufhören um einen effektiven Kampf gegen den Klimawandel zu beginnen. Man muss nämlich verstehen, dass die Wissenschaft keine strategischen Ziele verfolgt, sondern wissenschaftlich erarbeitete Ziele präsentiert. Die Wissenschaft hat keine weiteren Interessen, als ihre Ergebnisse zu präsentieren. Die Politik hingegen verfolgt immer ein strategisches Ziel. Es ist also keine Debatte, sondern ein Entgegennehmen von servierten Fakten.

Die Schweiz braucht eine klare Haltung im Kampf gegen den Klimawandel. Dieser Kampf soll auch von allen getragen werden. Die Politik muss den Klimawandel als gemeinsames Problem ansehen und sich zusammenschliessen. Es existieren jetzt bereits Pläne, wie man den Klimawandel bekämpfen kann. Diese sind jedoch von verschiedenen Organisationen und Parteien. Es braucht einen einheitlichen Schweizer Klimaplan. Die existierenden Pläne bringen nichts, wenn sie nicht von der ganzen Gesellschaft und Politik getragen werden.

In Zeiten des Kampfes gegen den Klimawandel haben Streitereien zwischen verschiedenen Parteien und Organisationen nichts verloren und stören die Effektivität. Es braucht die ganze Schweiz, die als Vorbild agiert und gemeinsam dem Klimawandel den Kampf ansagt. Ein gemeinsames Arbeiten und Austauschen zwischen Wissenschaft und Politik ist ein Muss.

Alles in allem, sehr geehrte Volksvertreter:innen, ist die Lage also äusserst prekär. Wir können weder der «Herausforderung Klimawandel» noch unserer schweizerisch grossen Verantwortung dafür entkommen. Doch es gibt Lösungsvorschläge, es gibt Wissenschaftliche Daten, welche uns eindeutig aufzeigen: Wir alle zusammen können es schaffen die Klimaerwärmung sehr stark abzdämpfen und somit sehr viel Wertvolles retten, nicht zuletzt das Überleben unserer gesamten Spezies. Uns ist bewusst, dass Sie bereits viel Aufwand in diese Thematik stecken, aber diese unglaubliche Herausforderung benötigt nicht nur viel, sondern fast all unsere und Ihre Energie sehr geehrtes Parlament. Denn es ist untragbar dieses Thema noch mehr herauszuschieben, es ist untragbar, alltägliche Themen und Interessen und wirtschaftlichen Komfort über die Klimaproblematik zu stellen. Bitte setzen Sie als Parlament im wahrscheinlich demokratischsten Land der Welt all Ihre Kraft ein, um einen Lösungsweg zu finden, wie diese Erwärmung gestoppt werden kann.

Somit fordern wir in aller Dringlichkeit, Verzweiflung und auch Hoffnung in die institutionelle Politik folgendes von Ihnen:

- Nehmen Sie die Bekämpfung der Ursachen der globalen Erwärmung als Standardtraktandum in allen Ihren Sitzungen und Sessionen auf und rufen sie (wie bereits in gewissen Regionen) sämtliche möglichen Notstände aus. Es ist aus unseren Augen unmöglich, auch nur eine Parlamentssitzung abzuhalten bei welcher nicht diskutiert wird wie wir diesen Planeten retten können!
- Erarbeiten Sie einen verbindlichen Schritt für Schritt Plan, welcher alle Bereiche auf welchen Sie als Kantonsparlament Einfluss haben beinhaltet und welcher klar aufzeigt wie wir als Kanton und Schweiz Netto 0, sobald wie möglich erreichen! Rufen Sie dafür Expertengremien als Beratung ins Leben und orientieren Sie sich an bereits bestehenden Vorschlägen (z.B. vom „Climateactionplan“ des Klimastreik Schweiz). Auch die Verantwortung der Schweiz im Ausland mit den ganzen Finanzströmen muss klar strukturiert werden. Denn ohne verbindliches und striktes Konzept ist es nahezu unmöglich, alle Klimaaspekte unter Kontrolle zu bringen!
- Bitte, bitte, Kommunizieren Sie! Kommunizieren Sie einerseits untereinander effizient, es ist unserer Meinung nach untragbar, dass «Umwelt- und Naturschutzorganisationen» gewisse Klimaschutzmassnahmen behindern, denn wenn wir, dass 1.5 Grad Ziel überschreiten, sind Landschaftsschutz und weitere „untergeordnete Probleme“ von den Auswirkungen her praktisch irrelevant. Kommunizieren Sie aber auch zu Ihren Wählenden, stellen Sie grosse Kampagnen auf die Beine, um zu informieren, nutzen Sie das volle Potential der direkten Demokratie. Es braucht ALLE für diese Herausforderung.
- Um all diese Vorschläge zu erfüllen, bitten wir Sie, dass Sie extra Klimasessionen abhalten, ca. im Verhältnis 1:2 im Vergleich mit Ihren normalen Sessionen. Eine Pflichtsession für alle Parlamentarier:innen, welche das gleiche Ausmass hat wie eine normale Session, an welcher aber ausschliesslich die Klimaproblematik thematisiert wird. Hier können direkte Lösungen und Initiativen gestellt werden. Mit dieser Massnahme können Sie die notwendigen Zeitfenster schaffen, um effiziente und soziale Klimalösungen zu finden und uns als Volk zeigen Sie auf, dass Sie fähig sind zu handeln!

Liebes Kantonsparlament, wir hoffen zutiefst, dass Sie erkennen, wie dringlich und unausweichlich unser Anliegen ist, wie gross aber auch unsere Hoffnung und unser Vertrauen in Sie. Wir Junge, unglaublich viele und besorgte Menschen fordern Sie in aller Dringlichkeit auf: Nehmen Sie die Situation endlich richtig ernst und handeln Sie, solange wir noch können: Now or Never!

Wir freuen uns auf Ihre Antwort oder Reaktion.

Freundliche und erwartungsvolle Grüsse

Now or Never – Klimaprojektteam & (fast) gesamte Generation Junger Bürger:innen

